

1,6 Mio.

→ Diese Zahl nennt den höchsten Wert an Krediten, Darlehen und Vorschüssen welche im 2018 aufgrund der noch nicht abrechenbaren Leistungen sowie den offenen Debitoren notwendig waren, um trotzdem rechtzeitig Löhne und Kreditoren zu begleichen.

18

→ 18 der etwas mehr als hundert Mitarbeitenden in den Einrichtungen sind der Suchthilfe Region Basel als Arbeitnehmer\*in schon seit mehr als 15 Jahren treu geblieben.

768  
438  
462  
1.255

→ Angenommen, die Patient\*innen, welche im 2018 in der Klinik ESTA Entzug gemacht haben, lebten ein Jahr suchtmittelfrei, dann hätten sie folgende Mengen der angegebenen Hauptsubstanz nicht konsumiert:

- 768 Liter Alkohol (29 Patient\*innen)
- 438 Gramm Kokain (41 Patient\*innen)
- 462 Gramm Heroin (15 Patient\*innen)
- 1.255 Kg THC (25 Patient\*innen)

20X

→ So oft musste eine einzige der neuen TARPSY Rechnungen storniert und wieder neu erstellt werden, bis schliesslich alle der involvierten Datenbanken und Mitarbeitende mit sämtlichen der geforderten Rechnungsdaten, der Codierung und weiteren Angaben zur Behandlungen einverstanden und zufrieden waren.

684'343.55

→ und damit mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr 2017 betragen die per 31.Dezember 2018 ausgewiesenen, offenen Forderungen aus bereits erbrachten Leistungen.

200

→ Rund 200 Personen besuchen täglich die Kontakt- und Anlaufstellen und konsumieren hauptsächlich Kokain, Heroin und Medikamente. Entweder intravenös, geraucht oder gesnift.

## Jahresbericht 2018

62%

→ der Personen, die sich 2018 im Beratungszentrum neu beraten lassen haben, konsumieren entweder Cannabis oder Kokain.

- Alkohol: 16%
- Verhaltenssüchte: 11%
- Opiate: 7%
- Partysubstanzen, Halluzinogene: 3%
- Andere Substanzen: 1%

# 2018 – 20 Jahre Suchthilfe Region Basel

**Man nehme ...**

... eine übergrosse Portion TARPSY 1.0 inklusive HoNOS, ANQ und eine Prise ITAR K. Das Ganze samt PEP und INES einfügen ins OPALE, anreichern mit QuaTheDA und verfeinern mit einer Prise H+. Abschliessend gut durchrühren und servieren mit einer Portion Swiss GAAP FEER, gewürzt mit einer Prise CURAVIVA und einem Hauch REKOLE.

## Liebe Leserinnen und Leser

Mit dieser einfachen und zugleich verwirrend komplexen Rezeptur könnte das Jahr 2018 in Kurzform zusammengefasst werden. Denn gleichzeitig sind damit auch schon die wichtigsten Themen und die grössten Herausforderungen der vergangenen 12 Monate benannt. Und auch in den kommenden Jahren dürften uns die meisten der aufgelisteten Zutaten noch des Öfteren beschäftigen.

Eigentlich sollte es ja primär ein Jubiläumsjahr werden, wobei wir durchaus gefeiert haben, aber letztlich wird dieses Jubiläumsjahr auch als eines der ganz stürmischen und von tiefgreifenden Veränderungen geprägte in die Geschichte unserer Stiftung eingehen.

Erfreulicherweise hat uns jedoch vieles davon nicht unvorbereitet getroffen. Denn bei nicht wenigen Themen haben wir dank einer mehrjährigen Strategie bereits gehant was da auf uns zukommen wird. Und doch haben Ausmass und Tempo auch uns zum Teil bis aufs Äusserste gefordert und besonders die Finanzen mehr als strapaziert.

Begonnen hat es bereits im Herbst 2017, mit dem Ende Oktober in Bern gefassten Beschluss TARPSY, das neue Finanzierungssystem in der Psychiatrie, per 01.01.2018 einzuführen. Dies hatte und hat grosse Auswirkungen auf unsere Klinik ESTA aber auch auf die gesamte Suchthilfe Region Basel. Nur wenigen Leistungsträgern, zu denen wir uns glücklicherweise zählen dürfen, ist es in der knappen Zeit gelungen die notwendigen Tarifverhandlungen mit den Krankenversicherern durch zu führen und abzuschliessen. Aber die Freude über den Erfolg währte nicht lange, weil zeitgleich mit der Einführung von TARPSY der Geldfluss nahezu vollständig zum Erliegen kam.

Denn anstelle von monatlichen Rechnungen werden nun die erbrachten Leistungen erst nach Abschluss der gesamten Behandlung (Entzug und Therapie) vergütet. Bei einer erfolgreichen Therapie vergehen so mitunter 6-8 Monate bis überhaupt Rechnung gestellt werden kann. Erschwerend ist hinzugekommen, dass selbst viele der Kostenträger mit dem neuen System anfänglich überfordert waren. Es dürfte so kaum erstaunen, dass wir zeitweilig mehr als 1,5 Mio. an Darlehen, Krediten und Vorschüssen benötigt haben um weiterhin unseren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Ebenso herausfordernd und teilweise fragwürdig sind einzelne Details der neuen Tarifstruktur. Denn die von der Aufenthaltsdauer abhängigen Kostengewichte führen beispielsweise dazu, dass erfolgreiche Suchtbehandlungen einen deutlich tieferen Tarif zur Folge haben, weil ab 60. Tag für die gesamte Dauer der Behandlung nur noch 72,6 % des Basistarifes bezahlt werden. Wenig motivierte PatientInnen hingegen, welche schon nach kurzer Zeit die Behandlung abbrechen sind für den Betrieb ein lukratives Geschäft, da hier das Kostengewicht bei bis zu 145% des Basistarifes liegt. Da muss meines Erachtens in der Zukunft noch einiges diskutiert und nachgebessert werden.

Die Suchthilfe Region Basel besteht aber nicht nur aus dem Angebot der Klinik sondern beinhaltet seit mittlerweile über 20 Jahren ein breitgefächertes und gut aufeinander abgestimmtes Angebot an verschiedenen Dienstleistungen, über deren Arbeit im 2018 es sich ebenfalls lohnt zu sprechen.

Seitens Beratungszentrum wurden das Projekt Safer Dance Basel (in Zusammenarbeit mit dem Verein SubsDance) sowie das Präventionsangebot Start?Klar! (in Kooperation mit der Schulsozialarbeit BS) weiter geführt und konnten teilweise auch etwas ausgebaut werden.

Im Anschluss an die spannende Jubiläums-Tagung, bei welcher die Schadensminderung im Zentrum stand, folgten für die K+A die Neubaubedingte Schliessung des Standortes am Riehenring sowie die damit verbundene Umstellung von Öffnungs- und Arbeitszeiten. Das Kooperationsprojekt Projekt Mann/Kann musste deshalb zwar eingeschränkt werden, konnte aber in der Folgezeit mit diversen Männerthementagen ergänzt werden. Und im letzten Quartal fanden dann auch die ersten Drogen Testtage im Rahmen des Pilotprojektes Drug Cheking in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin und dem BAG statt.

Über die teilstationären Einrichtungen Stadtlärm und Spektrum lässt sich abgesehen von der sehr guten und eng vernetzten Zusammenarbeit unserer MitarbeiterInnen leider nicht nur positives berichten, da in beiden Angeboten die Belegungszahlen seit Mitte 2018 deutlich unter den budgetierten Werten lagen. Ursache dafür sind unter anderem die Veränderungen bei der Klientel welche sich erschwerend auf die Finanzierung der Reintegrationsangebote auswirken. Gegen Ende des Jahres konnten jedoch neue Platzierungen im Zusammenhang

mit dem Thema Verhaltenssucht realisiert werden und mittlerweile findet hier eine enge Kooperation mit dem Zentrum für Verhaltenssucht der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel statt.

Ebenso muss erwähnt werden, dass in Zusammenarbeit mit dem Jugendheim Erlenhof erste Pilotplatzierungen im Bereich Jugend und Sucht durchgeführt wurden und sich die Familienplatzierungsstelle Spektrum stets auch als wertvolles Angebot für Time-outs und Motivationsphasen vor dem Einstieg in eine Therapie erweist.

Nebst den eingangs geschilderten Herausforderungen im Zusammenhang mit TARPSY wurden also erfreulicherweise auch wieder viel Innovation, Kreativität und Kooperationen gelebt und umgesetzt.

*... bei Möglichkeit diesen Text kürzen*

## Rückblick des Stiftungsrates auf das Jahr 2018

## Die Suchthilfe sucht Hilfe – dazu wurde 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet

Der Stiftungsrat hat sich im Jahr 2018 intensiv mit der Geschäftsführungsnachfolge auseinander gesetzt. Im Rahmen diverser ausserordentlichen Sitzungen haben wir gemeinsam mit externer Unterstützung das Anforderungsprofil an die neue Geschäftsführerin / den neuen Geschäftsführer erarbeitet und die nötigen Schritte für die Stellenausschreibung in die Wege geleitet. Gleichzeitig haben wir uns auch auf den Präsidiumswechsel vorbereitet, welcher zu Beginn des Jahres 2019 denn auch offiziell erfolgt ist. Die Ablösung der Geschäftsführers und des Stiftungsratspräsidiums haben einen sehr ehrlichen und teils auch sehr diskussionsreichen Austausch gefördert, wodurch wir als Gesamtstiftungsrat wieder ein Stück näher gerückt sind.

Wir sind überzeugt davon, dass auch das nächste Jahr mit der Suche und Anstellung einer neuen Geschäftsführerin / eines neuen Geschäftsführers und mit den bereits bekannten Schwierigkeiten wie beispielsweise der Umgang mit den Konsequenzen von TARPSY einige Herausforderungen für uns alle bereithalten wird. Insbesondere Dank der unermüdlichen, engagierten und innovativen Arbeit der Mitarbeitenden freut sich der Stiftungsrat jedoch sehr darauf, die kommenden Herausforderungen in Angriff zu nehmen und die Suchthilfe Region Basel mit unserer Arbeit bestmöglichst zu unterstützen und in eine gute Zukunft zu führen.

## Das Co-Präsidium Markus Brönnimann und Daniela Stöckli



## Die Suchthilfe sucht Hilfe – dazu wurde 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet

## Dr. Stefan Rommerskirchen, Präsident Förderverein Suchthilfe Region Basel

Viele Menschen meinen: Stiftungen sind reich und verfügen über grosse finanzielle Mittel. Bei der Stiftung «Suchthilfe Region Basel» ist das definitiv nicht der Fall; sie verfügt über keine eigenen Finanzreserven, sondern ist eine rein «operative» Stiftung, die der Bevölkerung der Nordwestschweiz für die Hilfe bei unterschiedlichen Suchtformen ein differenziertes Angebot bedarfsgerecht und kostenbewusst zur Verfügung stellt. Dieses Angebot ist kontinuierlich kostendeckend zu erbringen. Die Bildung von Reserven und die Kosten einer konzeptionellen oder organisatorischen Weiterentwicklung werden nicht abgegolten.

Solche Abhängigkeiten bergen grosse Risiken für die Stiftung Suchthilfe Region Basel und ihre Finanzierung. Um die finanzielle Sicherheit im Dienst der Betroffenen, Angehörigen und Mitarbeitenden langfristig zu erhalten und Raum für eine kraftvolle institutionelle Entwicklung zu schaffen, wurde im Jahr 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet. Seine wichtigsten Ziele: die Förderung von Aktivitäten und Einrichtungen, welche auf eine gut funktionierende Suchthilfe in der Region Basel ausgerichtet sind, die finanzielle Unterstützung der Stiftung Suchthilfe Region Basel sowie die Förderung des Verständnisses

## Die Suchthilfe sucht Hilfe – dazu wurde 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet

	2018	2017
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	1'071'074.21	694'437.08
Anlagevermögen	4'935'073.15	5'116'687.61
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'006'147.36</b>	<b>5'811'124.69</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital	3'382'496.45	1'743'894.83
Langfristiges Fremdkapital	2'385'503.64	3'896'959.15
Total Eigenkapital - Organisationskapital	238'147.27	170'270.71
<b>Total Passiven</b>	<b>6'006'147.36</b>	<b>5'811'124.69</b>

<b>Betriebsrechnung</b>		
Beiträge Kanton Basel-Stadt	4'801'194.38	5'181'763.65
Beiträge Kanton Basel-Land	1'414'338.18	1'296'944.33
Beiträge und Spenden Dritter	132'662.35	100'433.05
Taggelder Klientinnen und Klienten	1'595'422.53	1'360'198.83
Ertrag aus Leistungen	207'045.94	281'337.42
<b>Betriebsertrag</b>	<b>8'150'663.38</b>	<b>8'220'677.28</b>

<b>Aufwand aus Lieferung und Leistungen</b>	<b>772'716.96</b>	<b>805'511.58</b>
Personalaufwand	6'568'820.95	6'729'299.89
Raumaufwand	389'619.26	400'208.89
Sonstiger Betriebsaufwand	211'417.01	178'346.54
Abschreibungen	255'642.66	142'208.80
Verwaltungsaufwand	188'157.38	252'177.06
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>8'386'374.22</b>	<b>8'507'752.76</b>

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-235'710.84</b>	<b>-287'075.48</b>
<b>Finanzertrag</b>	<b>518.50</b>	<b>745.80</b>
Finanzaufwand	-90'914.21	-78'776.23
Ausserordentlicher Ertrag	503'154.65	1'003'420.36
Ausserordentlicher Aufwand	-85'415.05	-465'505.51
<b>Jahresergebnis vor Fonds</b>	<b>91'633.05</b>	<b>172'808.94</b>

<b>Zuweisung Fondskapital</b>	<b>-44'498.19</b>	<b>-65'973.72</b>
Verwendung Fondskapital	20'741.70	17'922.05
<b>Jahresergebniss vor Zuweisung (Entnahme) Betriebskapital</b>	<b>67'876.56</b>	<b>124'757.27</b>

<b>Finanzertrag</b>	<b>518.50</b>	<b>745.80</b>
Finanzaufwand	-90'914.21	-78'776.23
Ausserordentlicher Ertrag	503'154.65	1'003'420.36
Ausserordentlicher Aufwand	-85'415.05	-465'505.51
<b>Jahresergebnis vor Fonds</b>	<b>91'633.05</b>	<b>172'808.94</b>

Der Revisionsbericht, die komplette Jahresrechnung 2018 inkl. Bilanz, Leistungsberichte und Veränderung des Kapitals sowie der Anhang können auf unserer Homepage eingesehen werden:

## Die Suchthilfe sucht Hilfe – dazu wurde 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet

**www.suchthilfe.ch**

dafür, dass eine gut funktionierende Suchthilfe für alle Bevölkerungskreise der Region wertvoll ist. Die Steuerverwaltung hat die Gemeinnützigkeit des Fördervereins bestätigt, der Handelsregistereintrag ist erfolgt.

Der Förderverein Suchthilfe Region Basel verfolgt seine Ziele mit einer schlanken Organisation. Das bedeutet: Der Vorstand des Fördervereins arbeitet ehrenamtlich. Der Förderverein hat keine eigenen Büro-Infrastrukturen. Die mitgliederspezifische Kommunikation erfolgt per Mail, die allgemeine interne und öffentliche Information über eine vereinseigene Homepage.

Die Mitglieder des Vereins rekrutieren sich auf freiwilliger Basis aus dem aktuellen Stiftungsrat und Mitarbeitenden der Stiftung Suchthilfe Region Basel, aus Ehemaligen sowie aus Persönlichkeiten, die sich für die Stiftung Suchthilfe Region Basel ideell und finanziell engagieren wollen. Die Mitgliedschaft und Spenden von Institutionen sind möglich und erwünscht. Die Details der Mitgliedsbeiträge sind in den Statuten des Vereins geregelt.

Die Jahre 2019 und 2020 werden zeigen, ob die Vereinsziele mit dem Förderverein erreicht werden können. Dazu ist es unerlässlich, zahlreiche Mitglieder zu gewinnen und auch Spenden einzuwerben. Daher ist jegliche Unterstützung sehr willkommen!

**www.foerderverein-srb.ch**

**Bankverbindung:** PostFinance (BIC POFICHBEXX), Förderverein Suchthilfe Region Basel, Konto Nr. 15-51929-8, IBAN CH44 0900 0000 1505 1929 8

## Die Suchthilfe sucht Hilfe – dazu wurde 2018 der «Förderverein Suchthilfe Region Basel» gegründet

## Aufstellung der Spenden 2018

### 1–300 Franken

Coop Basel, (Jub. SRB)
Gemeinde Riehen
Kölbinger Christoph, Basel
Leu Irene, Basel
Meyer Jürg, Basel
Ref. Kirchgem. Diegten
Stiftung für Drogenarbeit, Basel

**Spenden für Nightlife-Projekt «Safer-Dance Basel»**

Thiersch Stiftung, Basel

**Spenden für Streetsoccer**

Stiftung zur Verbesserung der Lebensqualität, Basel

### 301–999 Franken

Evang. Kirche, Laufen
Kirchgem. Basel-West, Hochzeit Mercier
Kirchgemeinde Rümlingen, Rümlingen
Migros Gutschein (Jub.)
Reform. Kirchgemeinde Birsfelden

**Spenden und Unterstützung für die Kontakt- und Anlaufstellen**

Novartis AG

Hoffmann-La Roche AG

Otto's Warenposten

Migros Kulturprozent

### Ab 1000 Franken

BKB, Basel (Jub. SRB)
BLKB (Jub. SRB)
Bürgergemeinde Basel, Basel
Bürgergemeinda Basel, Allgem. Wohlfahrtsfonds (Jub. SRB)

**Das jährliche Fussball-Grünpelturnier der Kontakt- und Anlaufstellen wurde durch grosszügige Geldspenden unterstützt von**

Pantex AG

IWB Basel

Prochema AG Allschwil

Wehadeck AG

**Naturalspenden für die Kontakt- und Anlaufstellen**

GGG Basel

Hoffmann-La Roche, Basel

Justiz- u. Sicherheitsdep. BS (Jub. SRB)

L. u. Th. La Roche Stiftung

Nachlass A. Leisinger

Novartis (Jub. SRB)

Paravicini-Stiftung, Basel

Reform. Kirche BL, Liestal

Stiftung für Drogenarbeit, Basel

Thomi Hopf Stiftung, Basel

UBS, Basel

ZfS, Basel

Rohner Socken

Dank der grosszügigen Belieferung durch die Schweizer Tafel Region Basel kommen die Besucherinnen und Besucher der K+A zudem täglich in den Genuss von Lebensmitteln und Getränken.

Allen, die uns und unsere Arbeit wiederum im 2018 in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt –

**Wir wissen es sehr zu schätzen.**